Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1876

47 (24.2.1876)

Visual Library

# Beilage zu Nr. 47 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 24. Februar 1876.

## Deutschland.

§§ **Berlin**, 21. Febr. Der karlistische Aufstand in Spanien hat nach vierjähriger Dauer sein Ende erreicht. Seit der Thronbesteigung König Alfonso's war das Schicksal der Sache des Prätendenten entschieden; wann es sich erfüllen würde, war nur noch eine Frage der Zeit. Es ist ein glückliches Zusammentreffen, daß der vernichtende Schlag gegen die Insurrektion in demselben Augenblicke gelingt, da in Madrid geordnete konstitutionelle Zustände auf's Neue begründet werden.

Wir können dem schwergeprüften Lande nur wünschen, daß die tiefe Erschütterung, welche es nunmehr seit länger denn sieben Jahren erleidet, hiermit ihren endgiltigen Abschluß gefunden habe. Der neueste Karlistenkrieg gehört fortan der Geschichte und er wird in ihr allerdings einzig in seiner Art dastehen, einzig nämlich in der Weise, wie man an der Schwelle des letzten Viertels des 19. Jahrhunderts inmitten der europäischen Welt allen Gesetzen der Civilisation Hohn zu sprechen wagte. Im Uebrigen würde der Karlismus für uns Deutsche von sehr geringem Interesse gewesen sein, wenn nicht unsere Ultramontanen sich schlechtweg mit demselben identifizirt und den Prätendenten in aller Form zum Vorkämpfer des ultramontanen Prinzips in ganz Europa gestempelt hätten. Die klerikale Partei aller Länder hat den Karlismus mit Worten und mit der That unterstützt; nirgends aber ist sie so rückhaltlos und so geräuschvoll für ihn eingetreten, wie in Deutschland. Eine Zeitlang führte die „Germania" eine Sprache, daß es scheinen mußte, als würde unser kirchenpolitischer Kampf am Ebro entschieden werden. Vollends seitdem einer ihrer Redakteure, der nunmehrige preußische Landtags-Abgeordnete Cremer, sich eine Zeitlang in dem karlistischen Lager aufgehalten und dort die staatsmännische Weisheit „König Karls VII.", wie den unvergleichlichen Heldenmuth seines Heeres bewundern gelernt hatte; war gar kein Zweifel mehr, daß die legitimistisch-klerikale Reaktion, welche in ihren Folgen das Lilienbanner in Frankreich wieder aufpflanzen, den Kirchenstaat wiederherstellen und vor Allem das verhaßte Deutsche Reich zertrümmern sollte, in Bälde triumphiren werde.

So siegessicher war das Hauptorgan unserer ultramontanen Partei, daß es einem Jeden geradezu den Verstand bestritt, der sich einen Zweifel an seinen Prophezeiungen erlaubte. Unter diesen Umständen behaupten wir nicht zu viel, wenn wir sagen, daß außer Don Carlos selbst Niemand durch die so eben in Spanien erfolgte Entscheidung so schwer getroffen wird, wie die ultramontane Partei in Deutschland. Wie will die „Germania" verlangen, daß man ihren hochfahrenden Siegesverkündigungen für die ultramontane Sache in Deutschland eine größere Wahrscheinlichkeit beimessen soll, als sie sich in Betreff der nicht minder hochfahrenden Weissagungen über den Karlistenkrieg nunmehr herausgestellt hat? Wie will die „Germania" überhaupt noch Jemanden glauben machen, daß der Ultramontanismus die heutige Welt erobern werde, wenn er nicht einmal in einem so durch und durch katholischen Lande, wie Spanien, die Herrschaft erlangen konnte? Wahrlich, es ist ein böses Omen, das unsere Centrumspartei in dem Augenblicke begrüßt, da sie ihre Aktion wieder aufzunehmen bestrebt ist.

## Frankreich.

* **Paris**, 21. Febr. Die Korr. Landsberg gibt nachstehenden Ueberblick über die Deputirtenwahlen nach den bis jetzt bekannten Resultaten.

Paris. Definitiv gewählt sind: im 2. Bezirk der Radikale Baclay gegen den gemäßigten Republikaner Cresson (7963 gegen 3123 Stimmen); im 4. Bezirk der Radikale Barodet gegen den gemäßigten Republikaner Bautrain (8925 gegen 4985); im 5. und 13. Bezirk sowie im 1. Bezirk von Saint-Denis der Radikale Louis Blanc (gegen zahlreiche, aber meistens ganz unbedeutende Nebenbuhler); im 6. Bezirk der fortgeschrittene Republikaner Oberst Denfert-Rochereau gegen den Konservativen Verdière und den Intransigenten Accolas (mit 8873 gegen 5399 und 1883 St.); im 9. Bezirk der gemäßigte Republikaner Thiers gegen den Konservativen Daguin (10481 gegen 5923); im 10. Bezirk der Gambettist Henri Brisson, sowohl den gemäßigteren Republikaner Dubail als den klerikalen Elsässer Abbé Humbourg, welcher Letztere es nur auf 1239 Stimmen brachte, weit hinter sich lassend); im 12. Bezirk der Gambettist Greppo; im 11., 16., 17. und 18. Bezirk, sowie im 1. Bezirk der Vorstadt Sceaux die Radikalen Floquet, Marmottan, Lockroy, Clémenceau und Benjamin Raspail, sämmtlich mit überwiegenden Majoritäten, endlich im 20. Bezirk (Belleville) Gambetta selbst gegen den Arbeiterkandidaten Donnay (mit 11587 gegen 1490 Stimmen).

Stichwahlen sind in 10 Bezirken nothwendig. Nur in einem einzigen derselben hat die gemäßigte Verfassungspartei in der Person des Herzogs Decazes, sonst beinahe überall wieder der Radikalismus den Vorsprung Es erzielten nämlich: Im 1. Bezirk der fortgeschrittene Republikaner Tirard 6311, der Bonapartist Haußmann 2958, der Radikale Maillard 2235 und der Monarchist de Ploeuc 1336; im 3. Bezirk der Gambettist Spuller 8296, der Intransigente Bonnet-Duverdier 4402, der gemäßigte Republikaner Dietz-Mounin 3313; im 7. Bezirk der Bonapartist Bartholoni 3317, der Radikale Frébault 3105, der fortgeschrittene Republikaner Langlois 3086 und der Monarchist von Germiny 2697; im 8. Bezirk der zur gemäßigten Republik bekehrte Herzog Decazes 3810, der Gambettist Victor Chauffour 3612, der Bonapartist Raoul Duval 3472, der Klerikale Riant 738; im 14. Bezirk der Gambettist Germain Casse 4840, der Intransigente Asseline 2070, der Republikaner Jacques 1543, der Bonapartist Lachaud der Jüngere 1220; im 15. Bezirk der Gambettist Farey 4824, die anderen Republikaner Thulié 3653, Jobbé-Duval 854; im 19. Bezirk der Gambettist Allain-Targé 5197, der Intransigente Cremer 3087, der Republikaner Delattre 1298; im 2. Bezirk von Sceaux (Charenton) der Intransigente Talandier 6133, der Gambettist Béclard 4038; im 2. Bezirk von Saint-Denis (Neuilly) der Radikale Bolleneuve 4442, der Lothringer und Gambettist Bamberger 2764, der gemäßigte Republikaner Fréderic Passy 1713, der radikale Journalist Magnier 547; im 3. Bezirk von Saint-Denis (Courbevoie) endlich der fortgeschrittene Republikaner Deschanel 2660, die Radikalen Lesage und Charles Quentin 1946 resp. 1877 Stimmen.

Wenden wir uns nun zu den

Departements, so sind, ehe wir auf die Einzelheiten eingehen, zwei Thatsachen als besonders bedeutungsvoll zu verzeichnen: auf der einen Seite ist Hr. Buffet in allen 4 Wahlbezirken, wo er als Kandidat auftrat, in Mirecourt, Commercy, Bourge und Castelsarrasin, unterlegen und zwar überall von Republikanern geworfen worden; auf der andern ist Hr. Gambetta nicht bloß in Paris, sondern auch in Lille, Marseille und Bordeaux mit gewaltigen Majoritäten gewählt worden und nur in Avignon hinter dem dortigen Maire, dem konservativen Hrn. du Demaine, um etliche hundert Stimmen zurückgeblieben. In Marseille hat er den Intransigentenführer Alfred Naquet auf's Haupt geschlagen (mit 6357 gegen 1959 Stimmen) und dieser Letztere wird noch Mühe genug haben, unter der Gunst der Stichwahlen irgendwo überhaupt ein Mandat zu erringen. Die schon an sich beispiellose Niederlage des Premierministers stellt sich um so greller dar, als er das einzige Mitglied des Kabinets ist, welches trotz so ungeheurer Anstrengungen weder im Senat noch im Abgeordnetenhause ein Plätzchen erhaschen konnte: in der That ist Hr. Dufaure in dem Bezirk Marennes (Charente-Inférieure) und Herzog Decazes in dem Bezirk Villafranche (Aveyron) gewählt worden. Von diesen hervorstechendsten Erscheinungen abgesehen, ist nun auf der ganzen Linie, in Stadt und Land, ein noch alle Erwartungen übersteigender Sieg der republikanischen Partei zu verzeichnen. Lyon und Umgebung ernannte die radikalen oder fortgeschrittenen Republikaner Millaud, Ordinaire, Durand, Andrieux, Barambon, Guyot und Perras, Marseille außer Gambetta noch Rouvier, Bouchet, Lockroy und Labadié (an einer sechsten Stelle kommen Raspail und Amat in Ballotage); Bordeaux außer Gambetta noch Roudier und Lalanne, während die Umgegend, wie wir unten sehen werden, bonapartistisch wählte. Nantes schickt den Republikaner Laisant, Toulouse die HH. Constant und Montané; deßgleichen wählten Tours, Rennes, Montpellier, Grenoble, Besançon, Saint-Etienne, Nizza, Dijon, Havre, Rouen, Nancy, Toulon mit ihrer Umgegend fast ausschließlich Republikaner. In Nimes drang ein Legitimist durch; dafür wählten die übrigen Bezirke des Gard-Departements Republikaner, wobei gelegentlich auch der hochfahrende Numa Baragnon, der sich in Versailles schon als ein künftiger Premierminister geberdete, aus dem Felde geschlagen wurde. Valence blieb seinem alten Intransigenten Madier de Monjau treu, die Aude seinem Gesinnungsgenossen Marcou, der Jura dem Hrn. Jules Grévy, die Landes dem Hrn. Victor Lefranc. Lille spaltete sich zwischen den Republikanern Gambetta und Dereignancourt und dem Konservativen des Rotours, G. Brame und Leurent, während Douai, Dünkirchen und Cambrai lediglich Republikaner stellten. Poitiers wählte den Republikaner Salomon und lehnte den legitimistischen Exminister Ernoul ab: Die Vogesen (u. A. Jules Ferry), die Yonne, Seine-et-Oise (wo der Polizeipräfekt Léon Renault durchdrang), das Ain-Departement, die Aisne bewährten ihren alten republikanischen Ruf. Die meisten Führer des linken Centrums, die noch nicht im Senat Platz gefunden haben, sind in das Abgeordnetenhaus wiedergewählt, so Robert de Massy, Marcel Barthe, Waddington, Christophle u. A.

Die Legitimisten werden in dem neuen Abgeordnetenhause kaum mehr als ein Dutzend bilden: wir haben bis jetzt Hrn. v. Juigné (Loire-Inférieure, Hrn. v. Maillé (Maine-et-Loire), Ferdinand Boyer (Gard) und wenige andere. Belfort ernannte seinen alten klerikalen Vertreter Keller.

Der Orleanismus ist als solcher bekanntlich ganz vom Schauplatze abgetreten. Seine Anhänger verbergen sich unter der besser klingenden Bezeichnung: „Verfassungstreue". Solcher Verfassungstreuen, d. i. Gesinnungsgenossen der Herren Broglie und Buffet, sind in etwa 350 Resultaten, die uns in diesem Augenblicke vorliegen, auch nicht mehr als etwa fünfzehn zu entdecken. Eine gleiche Anzahl dürfte unter die Rubrik: „Farblose Konservative" zu stellen sein.

Die Bonapartisten endlich haben mit sehr verschiedenem Erfolge gekämpft. Gewählt wurden ihrer bis jetzt 30—35; mit den noch ausstehenden Resultaten und Ballotagen dürften sie es im besten Falle auf 60 bringen. Als bereits ernannt seien erwähnt: Humille (Pas-de-Calais), Rouher (Puy-de-Dôme), Herzog von Mouchy und Chevreau (Oise), Janvier de la Motte (Eure), Ganivet (Charente), Eschasseriaux, Fournier und Roy de Loulay (Charente-Inférieure), Dréolle und Robert Mitchell, zwei Pariser Journalisten (Gironde), Léon Renaud (Nord), Lepelletier d'Aunay (Nièvre), Eugen Rendu (Seine-et-Oise, wo er Hrn. v. Pressensé verdrängte), Granier und Paul de Cassagnac, Vater und Sohn (Gers), Baron Mackno (Orne), Ponsard (Marne), Rauline (Mouche), Brierre (Loiret), welcher Letztere den Herzog von Harcourt, einen nahen Verwandten des Marschalls Mac Mahon, aus dem Felde schlug,

---

## Angeliebt.

(Fortsetzung aus Nr. 46.)

Ich schrieb also eine verneinende Antwort und machte mich bereit zur Abreise. Das Gut meiner zukünftigen Herrin und Beschützerin war nur einige Stunden von der Stadt entfernt, und Herr und Frau Olivier, bei welchen ich mich befand, hielten es für ihre Pflicht, mich in eigener Person dort einzuführen.

Schon der Anblick des auf einer kleinen Anhöhe gelegenen Schlosses mit seinen vier Thürmen war ganz stattlich und zeigte mir, daß seine Besitzer wohlhabende Leute sein mußten. Innen angekommen, wurde ich aber noch angenehmer überrascht, da ich sah, wie das von außen schöne und moderne Gebäude mit altmodischen, aber recht bequemen und anheimelnden Möbeln versehen war. Diese zwar etwas verschossenen seidenen Vorhänge, diese schweren Eichentische und Stühle mußten aus irgend einer Ritterburg stammen, aber sie sprachen mit geheimnißvollen Zungen zu mir, und es paßte vollkommen zu dem feudalen Anstrich des Ganzen, als sich bei unserem Eintreten eine ältere, sehr vornehm aussehende Dame von ihrem Stuhle erhob und mich mit der ruhigen Würde, welche mich an die einer Königin in einem Romane erinnerte, willkommen hieß.

„Ihr freundliches Aussehen, mein liebes Kind," — so redete sie mich an — „bestätigt mir, daß Sie mir den großen Dienst erweisen werden, die Heimath meiner beiden Enkelinnen heiterer und annehmlicher zu gestalten, als es einer alten Frau, wie mir, jetzt möglich war!"

„Ich werde Alles thun, was in meinen Kräften steht," sagte ich, „aber ich fürchte, daß meine Jugend —"

„Sie fühlen die Last Ihrer Pflichten größer als sie sind, meine Liebe," unterbrach mich meine neue Herrin, „glauben Sie nur, ich werde Ihrer Jugend nicht zu viel aufbürden, und wenn ich Ihnen sage, daß ich gar keine Gesellschaft sehe und meine Stimme und die meiner Dienerschaft beinahe die einzige ist, welche die Kinder vernehmen, werden Sie auch begreifen, wie viel Sie denselben nun sein werden!"

Natürlich wagte ich nicht zu fragen, warum die jungen Mädchen so einsam bleiben, denn obgleich die Familie Olivier mich hier eingeführt hatte, so waren sie doch eben so fremd in dem Schlosse als ich selbst, und hatten es nach den gewöhnlichen Einführungsformeln wieder verlassen. Die Herrin des Hauses schellte ihrer Dienerin und beauftragte dieselbe, mich zu den jungen Damen zu führen, und deutete nur durch eine Handbewegung an, daß ich nun entlassen sei.

Etwas neugierig und nicht mehr so zaghaft wie beim Eintreten, ging ich die Treppe hinauf und wir fanden die Mädchen in dem einen Thurme, welcher ihren Wohnsalon bildete, mit weiblicher Arbeit beschäftigt. Das runde Thurmgemach mit seinen alterthümlichen Möbeln muthete mich seltsam an. Die Mädchen waren sehr freundlich, es schien mir, als ob sie ordentlich aufathmeten, ein neues Gesicht zu sehen, sie führten mich durch ihr anstoßendes Schlafzimmer in das meine, welches dicht daneben lag und die herrlichste Aussicht auf die umliegenden Berge bot; es war offenbar neu hergerichtet worden, und die moderne Tapete mit rothen Rosenknospen bildete einen seltsamen Kontrast zu den alterthümlichen Stühlen und Tischen. Als ich mein Erstaunen darüber den jungen Mädchen kundgab, so erzählten sie mir, daß ihre Großmutter das ganze Ameublement eines alten Schlosses, wo sie bis vor Kurzem gewohnt hätte, als Erbe erhalten habe, das Schloß selbst aber sei in andere Hände übergegangen, und Großmama darüber so empört gewesen, daß sie das Anerbieten der Erbin, ihren Wohnsitz dort zu behalten, mit Entrüstung abgeschlagen habe.

„Hatte denn Ihre Großmama ein Recht auf das Gut?" war meine andere Frage.

„Ja und Nein," flüsterte die Aelteste, wie in der Besorgniß, daß die strenge Großmama sie hören möchte. „Es gehört eigentlich von Rechtswegen uns, das heißt, meinem Vater; da dieser aber nun todt, wurde es meiner Tante vermacht, und da Großmama sie nicht liebt und nichts mit ihr zu schaffen haben will, so sind wir hier" —

„Und ist Ihre Tante nicht recht unglücklich über eine Ungerechtigkeit, welche sie mit Ihrer Familie verfeindet", sagte ich.

„Davon wurde uns nichts mitgetheilt, nur das weiß ich, daß sie früher öfters geschrieben, aber keine Antwort erhalten hat. Als ich sie zuletzt sah, war ich noch ein kleines Mädchen, aber ich konnte doch bemerken, daß sie wunderbar schön war; gewiß ist sie jetzt verheirathet doch das erfahren wir niemals, denn es ist uns verboten zu fragen."

Ich wußte nicht warum, aber diese Tante interessirte mich, ich dachte an den Ausspruch eines englischen Schriftstellers, daß jedes Haus „sein Relik hat".

Also auch dieses ruhige und friedliche Asyl besitzt das Seine! war mein Gedanke, und ohne auffällig zu scheinen, suchte ich von Zeit zu Zeit Nachrichten über „Großmama's Antipathie" zu erlangen, allein die Mädchen waren vermuthlich gewarnt worden, nicht zu vertrauensvoll zu sein, und so kam es, daß ich, trotz aller Mühe, kein Wort weiter über die Erbschaft vernahm; doch es ist Zeit zum Schlafengehen, Kind, wir wollen morgen in meiner Erzählung fortfahren.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rouher war außer in der Auvergne bekanntlich noch in zwei Bezirken von Corsica aufgetreten: er wurde sowohl in Ajaccio als in Bastia gewählt, in dem ersteren Bezirk gegen den Prinzen Napoleon. Dagegen ist Emil Ollivier in zwei Bezirken des Var-Departements, Herr Sens im Pas-de-Calais, Herr Raoul Duval nicht bloß in Paris, sondern auch in der Eure, der Herzog von Albufera ebendaselbst durchgefallen, zahlloser Niederlagen weniger namhafter Bonapartisten nicht zu gedenken.

Ein nahezu vollständiges ziffermäßiges Tableau der Wahlergebnisse wird sich erst morgen aufstellen lassen.

## Handel und Verkehr.

### Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

### Handelsberichte.

Berlin, 22. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 193.50. per Juni-Juli 200.50. Roggen per April-Mai 149.—, per Mai-Juni 148.50. Rüböl per April-Mai 62.80, per September-Oktober 63.15. Spiritus loco 44.30, per April-Mai 46.30, per August-September 50.40. Hafer per April-Mai 161.50, per Mai-Juni 162.—.

Köln, 22. Febr. (Schlußbericht.) Weizen niedr., effekt. hiesiger 20.25, effektiv fremder 21.—, per März 19.45, per Mai 20.—. Roggen matt, effekt. hiesiger 15.25, per März 14.45, per Mai 14.60. Hafer unver., effektiv 17.50, per März 17.05. Rüböl matt, effektiv 34.50, per Mai 33.70, per Okt. 33.70. Gelinde.

Hamburg, 22. Febr. Schlußbericht. Weizen matt, per April-Mai 198 G., per Mai-Juni 201 G., per Juni-Juli 203 G. Roggen matt, per April-Mai 145.— G., per Mai-Juni 147 G., per Juni-Juli 147 G. Wolkig.

Bremen, 22. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11.75 bis 11.90, per Febr. 11.75 bis 11.90, per März 11.65 b., per April 11.65, per Sept.-Okt. —.—.

Mainz, 22. Febr. Weizen per März 20.40, per Mai 20.70, per Juli 21.35. Roggen per März 14.80, per Mai 15.—, per Juli 15.10. Hafer per März 17.10, Mai 17.25. Rüböl per Mai 34.35, per Okt. 34.20.

C.L. Paris, 21. Febr. Die Börse zeigte sich gestern Abend im Privatgeschäft unschlüssig und war heute vor Beginn des offiziellen Verkehrs in ihren optimistischen Anschauungen noch so wenig erschüttert, daß man 5proz. Rente zu 105.17 anbringen konnte. Die Provinz, hieß es allenthalben, wird schon wieder gut machen, was etwa Paris verdorben hat. Der Umschlag trat erst dann ein, als man gegen Mittag erfuhr, daß Hr. Buffet von seinen vier Kandidaturen auch nicht eine durchgesetzt hätte. Nun verfiel man wieder in das andere Extrem, sah das rothe Gespenst schon leibhaftig in der Versailler Kammer Platz nehmen und wollte sich nur mit Mühe überreden lassen, daß ein Ministerium Dufaure oder Casimir Périer, wie es wahrscheinscheinlich bevorsteht, eben noch keine Gefahr für das Eigenthum wäre. Die 5proz. Rente eröffnete 104.95 und wich bis 104.60; hier hatte der Markt schon Ballast genug abgeworfen, die verfallenen und nicht gehobenen Prämien hatten auch ihre Wirkung gethan und man erholte sich auf 104.70. Ohne das tolle Treiben der vorigen Woche, zu welchem wir wiederholt den Kopf schütteln mußten, wäre die heutige Erschütterung ohne Zweifel eine viel geringere gewesen; die Reaktion wird dieselbe darum nicht minder als ein warnendes Symptom auszubeuten suchen, wie man schon in einigen Abendblättern beobachten kann. 3proz. Rente 67.20, Italiener erst erstaunlich fest 71.55, dann 71.10 und zuletzt 71.25. Türken 20.35, Egypter 321, spanische Extérieure trotz aller alfonsistischen Siege unverändert $19\frac{5}{8}$; auch die übrigen spanischen Werthe, wie Mobilier (665), Nordbahn (300), Saragossa (371), scheinen wenigstens bei einem Haltepunkte angelangt. Alles Uebrige blieb heute ganz im Hintergrunde: österr. Staatsbahn 617, Lombarden 256, Banque de Paris 1085, Mobilier 200, Suezaktien 775.

† Paris, 22. Febr. Rüböl per Februar 87.70, per April 84.50, per Mai-August 82.—, per Septbr.-Dezbr. 80.50. Spiritus per Februar 45.20, per Mai-August 47.50. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Februar 58.20, per März-April 58.50. Mehl, 8 Mrk., per Februar 57.—, per März 57.20, per April 57.70, per Mai-August 59.50. Weizen per Februar 26.50, per März 26.70, per April 27.—, per Mai-August 28.—. Roggen per Februar 17.20, per März 17.20, per April 17.70, per Mai-August 18.20. Schön.

Amsterdam, 22. Febr. Weizen loco geschäftslos, per März 269, per Mai 277.—. Roggen loco still, per März 170.—, per Mai 176.—, per Juli 180.—. Rüböl loco 38, per Mai $37\frac{3}{4}$, per Herbst $37\frac{3}{4}$. Raps loco —, per Frühjahr 384, per Herbst 393. Regen.

Antwerpen, 22. Febr. Raff. Petroleum höher, blank Typ. 29 bez., $29\frac{1}{2}$ Br., Febr. 29 bez., $29\frac{1}{4}$ Br., März 28 bez., $28\frac{1}{8}$ Br., April $28\frac{1}{4}$ Br., Sept. $29\frac{1}{2}$ Br. — Amerikan. Schmalz still, Marke Wilcox dispon. fl. $35\frac{1}{4}$. Amerikan. Speck matt, long disp. frs. 130, short disp. 136. — Wolle behauptet, Umsatz 262 B. La Plata. — Kaffee still. Kurz Köln 123.

London, 21. Jan. Kaffee ruhig. Zucker stetig. — Zinn, Straits. 77 L. — In der letzten Woll-Auktion stellten sich die Preise für Capwilliger.

London, 22. Febr. (11 Uhr.) Consols $94\frac{7}{16}$, Lomb. $10\frac{3}{16}$, Ital. $70\frac{13}{16}$, Türken $20\frac{5}{16}$.

London, 22. Febr. (2 Uhr.) Consols $94\frac{3}{8}$, 1885r Amerik. $105\frac{1}{2}$.

Liverpool, 21. Febr. Baumwollenmarkt. Umsatz 10,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 B. Unverändert.

New-York, 21. Febr. Goldagio 114. London $4,86\frac{1}{2}$. Baumwolle middl. Upland $12\frac{3}{4}$ cs. Petroleum Standard white $13\frac{3}{4}$ cs. Mehl extra State D. 5.15. Rother Frühjahrsweizen D. 1.35. Schmalz, Marke Wilcox $13\frac{1}{2}$, Speck $12\frac{1}{2}$. Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 27,000 Ballen, Export nach England 12,000 B., nach dem Continent 5000 B.

[Verloosung.] Neapeler 250-Fr.-Loose vom Jahr 1871. Ziehung am 20. Febr. Auszahlung am 1. Mai. Hauptpreise: Nr. 17952 à 100,000 Fr. Nr. 30469 33083 38626 à 1000 Fr. Nr. 23046 252 9 46348 64031 83619 83756 à 500 Fr. Nr. 22543 30791 42664 46102 49919 51858 53270 68305 73077 73843 à 400 Fr.

### Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

| Februar | Barometer. | Thermometer in C. | Feuchtigkeit in Proc. | Wind. | Himmel. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 22. Mrgs. 2 Uhr | 753.4 | +11.2 | 96 | SW. | bedeckt | Regen. |
| „ Nachts 9 Uhr | 751.9 | +11.2 | 83 | „ | „ | — |
| 23 Mrgs. 7 Uhr | 748.7 | + 9.2 | 92 | „ | „ | — |

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

A.279. Gemeinde Beuren. Amtsgerichts-Bezirk Engen.

## Oeffentliche Aufforderung

### zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

**Gemeinde Beuren, Amtsgerichtsbezirks Engen,**

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gesetz- u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetz- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Beuren, den 21. Februar 1876.

Das Gewähr- und Pfandgericht:
Bürgermstr. Schuhwerk.

Der Vereinigungskommissär:
Rinsler.

## Bürgerliche Rechtspflege.

### Ladungsverfügung.

A.284. Nr. 1584. Buchen. (Bedingter Zahlungsbefehl.)

In Sachen
Walldürner Volksbank, eingetragene Genossenschaft,
gegen
August Schüßler von Walldürn, unter Bürgschaft des Karl Wörner von da,
wegen Forderung von 188 M. 58 Pf. nebst 8 Prozent Zinsen vom 2. Januar 1876 und 154 M. 29 Pf. nebst 8 Proz. Zinsen vom 12. Januar 1876, herrührend aus Darlehen vom Jahr 1875,
ergeht auf Antrag des klagenden Theils

Beschluß.

Dem beklagten Theile wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung der im Betreff bezeichneten Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde.

Das Verlangen gerichtlicher Verhandlung kann entweder bei Zustellung dieses Befehls dem Gerichtsboten oder innerhalb der gegebenen Frist mündlich oder schriftlich bei Gericht erklärt werden.

2. Hievon erhält der klagende Theil Nachricht.

Zugleich wird der flüchtige Beklagte aufgefordert, einen dahier wohnenden Einhändigungsgewalthaber aufzustellen, indem sonst weitere Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Buchen, den 18. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Bauer.
Flenchaus.

### Oeffentliche Aufforderungen.

A.208. Nr. 612. Waldkirch. J. S. der Gemeinde Ohrensbach gegen unbekannte Dritte, dingliche Rechte an Liegenschaften betr. Beschluß. Die Gemeinde Ohrensbach besitzt seit unfürdenklichen Zeiten, bezhw. seit 1755, ein ungefähr 1 Hektar 80 Ar großes Stück Wiese, genannt Tannhohlenwiese, auf der Gemarkung Ohrensbach. Dieselbe stößt oben an Christian Wisser, Christian Kapp, Christian Ganter, Lorenz Rieder, Georg Schmidt, Andreas Herbstritt, Josef Reichenbach, Georg Fehrenbach, Johann Lickert von Ohrensbach, unten rechts und links an Georg Rieder, Hofbauer.

Wegen Mangels eines Erwerbstitels kann kein Eintrag zum Grundbuch erfolgen.

Es werden deßhalb alle Diejenigen, welche an dem fraglichen Grundstücke in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte, dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

innerhalb 8 Wochen

dahier geltend zu machen, widrigens dieselben dem jetzigen Besitzer gegenüber verloren gehen.

Waldkirch, den 27. Januar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Speri.

### Ganten.

A.257. Nr. 2993. Donaueschingen. Gegen den flüchtigen Gastwirth Josef Brunner von hier haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 21. März d. J.,
Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Donaueschingen, den 16. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf.
Burger.

A.297. Nr. 3488. Waldshut. Gegen Altbürgermeister Jakob Zuber von Kadelburg haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 3. März,
Morgens 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Waldshut, den 19. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Haury.

A.292. Nr. 4874. Bruchsal. Gegen Schneidermeister Karl Felger von hier haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 10. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen hierlands wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Bruchsal, den 19. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schätz.

A.293. Nr. 4876. Bruchsal. Gegen Müller Peter Belz von U.Grombach haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Montag den 13. März,
Vorm. 9 Uhr,

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen hierlands wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Bruchsal, den 9. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
J. Buß.

A.241. Nr. 2795. Rastatt. Gegen Schneidermeister Stefan Warth von hier haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch den 5. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen, welche der Partei selbst geschehen sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugesendet würden.

Pforzheim, den 9. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
J. Buß.

A.270. Nr. 541. Karlsruhe. J. A. S. gegen Eugen Franz Xaver Knapper von Karlsruhe, Wilhelm Moos von Dorlanden, Albert Ludwig Heuser von Linkenheim, Gottlieb Friedrich König von Knielingen und Ludwig Friedrich Kraft von Rüppurr wegen Ungehorsams gegen die Wehrpflicht wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf

Mittwoch den 15. März d. J.,
Vorm. 8½ Uhr,

anberaumt und werden hiezu die obengenannten Beschuldigten mit dem Androhen hierher vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung werde gefällt werden. Zugleich wird denselben eröffnet, daß die Beschlagnahme ihres Vermögens verfügt wurde.

Karlsruhe, den 18. Februar 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht,
Strafkammer.
Klein.
Schilling.

erscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

Rastatt, den 17. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Weiler.

### Verschollenheitsverfahren.

A.207. Nr. 1623. Ettenheim. Die Xaver Wieber Ehefrau, Emilie, geborne Mutz, von Ringsheim wird für verschollen erklärt.

Ettenheim, den 16. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schrempp.

### Entmündigungen.

A.210. Nr. 3279. Waldshut. Dem früheren Gemeinderath Josef Gerteis in Dogern wurde gemäß L.R.S. 489 die eigene Verwaltung seines Vermögens wegen andauernden Blödsinns entzogen.

Vormünderin des Entmündigten ist dessen Ehefrau, Agatha, geb. Albietz, Gegenvormund ist Andreas Mutter in Dogern.

Waldshut, den 16. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Brauer.

### Handelsregister-Einträge.

A.223. Nr. 4832. Karlsruhe. Unter O.Z. 195 des Gesellschaftsregisters wurde heute die Firma „G. Creuzbauer & Cie." dahier eingetragen. Persönlich haftender Theilhaber dieser seit 27. v. M. dahier bestehenden Commanditgesellschaft ist Kaufmann Georg Creuzbauer von hier.

Karlsruhe, den 8. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Nebenius.

A.205. Nr. 5024. Pforzheim. Zu O.Z. 17 des hiesigen Firmenregisters, die Firma Louis Koenig dahier betr., wurde das Erlöschen der Prokura des Kaufmanns August Jung hier eingetragen.

Pforzheim, den 7. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
J. Buß.

A.204. Nr. 5091 u. 5221. Pforzheim. Zum Firmenregister dahier wurde eingetragen:

1. Zu O.Z. 395. Das Erlöschen der Firma Emil Fritschle hier.
2. Zu O.Z. 622 Das Erlöschen der Firma Rudolf Gebhard hier.

Pforzheim, den 9. Februar 1876.

Großh bad. Amtsgericht.
J. Buß.

## Strafrechtspflege.

### Ladungen und Fahndungen.

A.270. Nr. 541. Karlsruhe. J. A. S. gegen Eugen Franz Xaver Knapper von Karlsruhe, Wilhelm Moos von Dorlanden, Albert Ludwig Heuser von Linkenheim, Gottlieb Friedrich König von Knielingen und Ludwig Friedrich Kraft von Rüppurr wegen Ungehorsams gegen die Wehrpflicht wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf

Mittwoch den 15. März d. J.,
Vorm. 8½ Uhr,

anberaumt und werden hiezu die obengenannten Beschuldigten mit dem Androhen hierher vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung werde gefällt werden. Zugleich wird denselben eröffnet, daß die Beschlagnahme ihres Vermögens verfügt wurde.

Karlsruhe, den 18. Februar 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht,
Strafkammer.
Klein.
Schilling.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg